

## Holz-Ecke Wessel, Inhaber Hubert Wessel

Eröffnet wurde die Holz-Ecke Wessel am 6. April 2002 als reiner Holz-Fachmarkt.

Auf einer Ausstellungsfläche von ca. 400m<sup>2</sup> präsentiert Hubert Wessel eine große Auswahl an Innentüren, Türdrücker, verschiedenste Fußböden, Paneele und vieles mehr. Darüber hinaus gibt es im Lager- und Außenbereich ein Sortiment an Sperrholz, Latten, Leimholzplatten, Leisten, Schrauben etc.

Des Weiteren führt er im Bereich Holz im Garten, Produkte wie Schaukel- und Spielurmanlagen für die Kleinen, Sichtschutzwände, Terrassendielen sowie deren Zubehör.

Die Zufriedenheit der Kundschaft ist ihm hierbei sehr wichtig, daher hat er die Öffnungszeiten seines Holz-Fachmarkts, gerade auch nach und durch Corona, neu angepasst.

Um Zeit für Kunden- und Beratungsgespräche zu haben, ob vor Ort (Baustelle) oder im Geschäft, sind von Montag bis einschließlich Mittwoch Terminabsprachen erwünscht.

Regulär geöffnet ist die Holz-Ecke Wessel dann am Donnerstag und Freitag von 8-18 Uhr durchgehend, Samstag von 8-12 Uhr. Telefon und Email aber die ganze Woche.



Neue Spielgeräte für den Garten?  
Wir schaukeln das schon!

**HOLZ-ECKE WESSEL**

Türen ♦ Vinyl ♦ Laminat ♦ Kork  
Gartenspielgeräte ♦ Holz im Garten

Marie-Schmidtsberg-Straße 1 • 49596 Gehrde • Telefon: 0 54 39 80 999 90  
email@holz-ecke-wessel.de • www.holz-ecke-wessel.de



## Mein Bersenbrück

Mitteilungsblatt des  
Heimatvereins Bersenbrück e.V.

Ausgabe 64 - 2025/3



Heimathaus Feldmühle

*Liebe Mitglieder des Heimatvereins Bersenbrück,  
liebe Heimatfreundinnen und -freunde!*

Schon ist die Hälfte des Jahres 2025 vorbei, erste Anzeichen des nahenden Herbstes sind in der Natur zu beobachten. Da schaut auch der Heimatverein Bersenbrück auf seine Aktivitäten zurück und plant bereits Vorhaben für das Jahr 2026. Im Mittelpunkt der Aktivitäten der letzten Zeit stand die Erneuerung des Wasserrades am Heimathaus Feldmühle. Intensive Überlegungen im Vorstand im Hinblick auf die Ausführung des neuen Rades und vor allem auch die Sicherstellung der Finanzierung waren nötig. Inzwischen hat die Firma Mühlenbau- Metallbau Gottfried Schumann aus Mulda in Sachsen das marode Rad abmontiert und damit begonnen, ein neues Rad zu erstellen. Im Innenteil dieses Mitteilungsblattes wird darüber in Bild und Wort berichtet. Der Heimatverein hofft, die Wiederinbetriebnahme des Rades zeitnah mit einer kleinen Feier durchführen zu können. Ein Dank geht an die an diesem Vorhaben beteiligten Vorstandsmitglieder und an Heimatfreund Hermann Winner sowie an alle Zuschussgeber.

Gut angenommen werden die regelmäßig angebotenen Radwanderungen des Heimatvereins, er beteiligte sich auch an der Aktion „Stadtradeln“. Die diesjährige Tagesfahrt führte mit einem voll besetzten Bus ins benachbarte Emsland mit Werlte, Haren an der Ems und Papenburg sowie in die Niederlande mit dem Kreuzherren-Kloster in Ter Apel. Aufgrund der sehr guten Resonanz plant der Heimatverein auch für das kommende Jahr wieder eine Tagesfahrt.

Großen Anklang fand auch wieder die Ferienspaßaktion des Heimatvereins mit dem Imker Heinrich Willmaring am Bienenwagen in der Streuobstwiese unter dem Motto „Wie kommt der Honig auf den Tisch?“.

Etliche Heimatfreundinnen und -freunde beteiligen sich auch an der Viertagesfahrt in der Zeit vom 16. bis 19. Oktober an die Ostsee mit Standquartier in Stralsund.

Der beliebte Heimat-Kalender 2026 wird wieder im Herbst erscheinen, er enthält unter anderem eine Fülle von bisher nicht veröffentlichten Bildern.

An dieser Stelle möchte sich der Heimatverein auch einmal bei allen Damen bedanken, die regelmäßig für die Kaffeetafeln im Heimathaus Feldmühle Kuchen backen.

Das Projekt „Foto-Archiv-AG“ in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule läuft weiter, viele Tausend historische Bilder konnten gesichtet, bestimmt und digitalisiert werden.

In der Rubrik „Historisches“ bringen wir ein Foto von der Überschwemmung der Hase im Bereich des Hofes Jöring aus dem Jahre 1981 sowie von einer Radwanderung aus dem Jahre 1990.

Für die Übernahme der letzten Seite danken wir der Firma Holz-Ecke Wessel.

**Franz Buitmann**

**Vorsitzender des Heimatvereins Bersenbrück**

*Einladung* „Tag des Offenen Denkmals“  
am **Sonntag, 14. September 2025**  
im Heimathaus Feldmühle

14.00 Uhr: Kaffee und Kuchen  
16.30 Uhr: Grillwürstchen

Ausstellungen im Obergeschoss und Heimat-Literatur

An diesem Tag findet auch die kreisweite Eröffnung des „Tages des Offenen Denkmals“ am Heimathaus Feldmühle statt.

Die Mitglieder und Gäste des gastgebenden Heimatvereins Bersenbrück sind zu der Eröffnung eingeladen.

Beginn: 11 Uhr

Der Verlauf von der Planung bis zur Endmontage des neuen Wasserrades an der Feldmühle wird vorgestellt.

Im Anschluss / im Verlauf der Veranstaltung gibt es Kaltgetränke und Grillwürstchen.

### Vorausschau

#### September

- 14. Tag des Offenen Denkmals im Heimathaus Feldmühle, 11.00 Uhr kreisweite Eröffnung des Tages des Offenen Denkmals  
14.00 Uhr Kaffee und Kuchen, 16.30 Uhr Grillwürstchen
- 10. Radwanderung, 14 Uhr ab Heimathaus Feldmühle

#### Oktober

- 8. Abschluss-Radwanderung, 14 Uhr ab Heimathaus Feldmühle
- 16. – 19. Viertagesfahrt an die Ostsee, Standquartier Stralsund

#### November

- 7. Teilnahme an der Jahresabschlusssitzung des KHBB mit Grünkohlessen, 18.45 in Engter
- 21. Jahresabschlussfeier am Kamin, 19 Uhr  
Heimathaus Feldmühle

Alle 14 Tage Treffen der Foto-Archiv-AG nach Ankündigung in der Tagespresse

# Aus dem Veranstaltungsprogramm des Heimatvereins

## Tagesfahrt des Heimatvereins Bersenbrück führte in das Emsland mit Werlte, Haren und Papenburg sowie in die Niederlande mit Ter Apel

Auch in diesem Jahr bot der Heimatverein Bersenbrück wieder eine Tagesfahrt an, sie führte in das Emsland mit Werlte, Haren und Papenburg sowie in die Niederlande mit Ter Apel. Auch dieses Mal fand die Fahrt wieder sehr guten Zuspruch, der Bus war erneut ausgebucht.

Die Abfahrt erfolgte vom Bahnhof Bersenbrück aus. Zunächst ging die Fahrt nach Werlte, wo ein leckeres Frühstücksbuffet bei der Opti-Wohnwelt im Möbelhaus Wilken wartete. Werlte liegt mitten im emsländischen Naturpark Hümmling, die Emsland-Route, der Hümmlinger Pilgerweg, die Straße der Megalithkultur und die Niedersächsische Mühlenstraße führen durch diese Naturschönheiten.

Anschließend wurde die Stadt Haren an der Ems unter der Leitung von Gästeführerin Marianne Ottens besucht. Die Stadt ist eine alte Schifferstadt mit einer langen Tradition und liegt im Zentrum des heutigen Landkreises Emsland, sie ist ein staatlich anerkannter Erholungsort im Stromtal der Ems. Besonders die St. Martinus-Kirche, die wegen ihrer Größe auch „Emslanddom“ genannt wird, fand großes Interesse. In ihrer jetzigen Gestalt besteht die Kirche erst seit dem Jahre 1911, die Vorgängerin stammt aus dem Jahre 1854. Sie spiegelt durch die neue Raumgestaltung sowie durch ihre künstlerische Ausstattung und Anordnung der liturgischen Handlungsorte nach der Renovierung 2001 das Kirchen-, Glaubens-, Liturgie- und Selbstverständnis der Gemeinde wider. Die innere Ausgestaltung der Kirche mit den bleiverglasten Fenstern, der Farbgestaltung, der Anordnung der Bankreihen, dem Zelebrationsaltar unter der gewaltigen Kuppel und dem mächtigen Hochaltar hat eine große religiöse Aussagekraft und eine tiefe Symbolik.



Auf einer Busfahrt durch und um die Stadt brachte die Reiseführerin den Gästen die Stadt näher, ein kurzer Halt zeigte auch das sehenswerte Schifffahrtsmuseum.

Die Fahrt ging dann weiter in die Niederlande nach Ter Apel, wo zunächst im Hotel-Restaurant „Boschhuis“ ein Mittagessen eingenommen wurde. Anschließend wurde das Museum Kloster Ter Apel unter Führung zwei Gruppen besichtigt. Das Gebäude wurde 1465 als Kloster des „Ordens vom Heiligen Kreuz“ erbaut und ist heute ein Museum. Die Kreuzherren leben hier schon lange nicht mehr. Ihr Leben spielte sich hauptsächlich drinnen ab, wo sie beteten, meditierten, schliefen und aßen. Im Mittelalter gab es in Groningen 34 Klöster in acht verschiede-

nen Orten. Die Tatsache, dass es so viele Klöster gab, hängt mit der großen Bedeutung zusammen, die die Klöster für die Menschen im Mittelalter hatten. Mönche beteten für das Seelenheil aller Menschen, also für die Seele im Himmel nach dem Tod. Das fand jeder wichtig und deshalb war es normal, ja sogar ehrenhaft, in ein Kloster einzutreten. Viel Aufmerksamkeit fand auch der ehemalige Garten der Kanoniker, ein Ort der Besinnung und Meditation, heute ein viel besuchter Kräutergarten. Das Kloster Ter Apel ist das einzige, das noch übrig ist. Am Kloster steht noch ein „Spieker“, ein ehemaliger Getreidespeicher, um das Kloster herum gibt es den Klosterwald mit den Überresten einer Wassermühle.



Weiter ging die Fahrt nach Papenburg, eine alte Fehnkolonie, ein Freilichtmuseum zeigt die Entwicklung der Stadt, die heute besonders durch die Meyer-Werft bekannt ist. In Papenburg traf sich der Heimatverein im Cafe-Restaurant Engels am Hauptkanal zu einer Kaffeetafel, ehe es über den Hümmling zurück nach Bersenbrück ging.

## Der Heimatverein Bersenbrück hat ein neues Wasserrad für das Heimathaus Feldmühle in Auftrag gegeben

Seit rund zwanzig Jahren drehte sich das Wasserrad am Heimathaus Feldmühle des Heimatvereins Bersenbrück zur Freude des Vereins, der Mieter des Hauses und der Besucherinnen und Besucher. Es vermittelte ein Stück Romantik nach dem bekannten Volkslied „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“, gemeint ist hier der Feldmühlenbach, der im Ankumer Ortsteil Tütingen entspringt, durch das Bersenbrücker Waldgebiet „Freude“ verläuft, um dann schließlich in die Hase zu münden.

So romantisch sich das Klappern auch anhören mag, es rührte aber schon im letzten Jahr von den maroden Schaufeln des Rades her. Immer wieder besserten Vorstandsmitglieder des Heimatvereins, vor allem Manfred Kalmage und Karl Mertens, nicht selten unter großen Mühen die Schaufeln aus, auch an der Achse mussten häufig Nachbesserungen erfolgen. Das führte schließlich dazu, dass das Rad stillgelegt werden musste. Im Vorstand des Heimatvereins diskutierte man in mehreren Sitzungen die möglichen weiteren Vorgehensweisen. Lohne sich noch eine Reparatur oder mache es mehr Sinn, ein neues Wasserrad einbauen zu lassen? Nach langen Beratungen kam man überein, sich um ein neues Rad zu bemühen. Drei Angebote von Mühlenbauern wurden eingeholt, um die Kosten zu ermitteln. Diese Kosten werden sich wohl jenseits der 50 000

Euro-Marke bewegen. Der Heimatverein hatte in weiser Voraussicht Rücklagen gebildet, Anträge auf Bezuschussung wurden gestellt.

Große Unterstützung im technischen Bereich erhielt der Heimatverein durch Heimatfreund Professor Dr. Hermann Winner, der sich nach seiner Rückkehr nach Bersenbrück mit dem Thema auseinandersetzte. Er hatte sich in der Nachbarschaft umgesehen, um Anregungen zu bekommen. Bereits im Vorstand hatte man sich entschieden, anstelle der bisherigen hölzernen Zellen Stahlzellen zu verwenden, um eine höhere Langlebigkeit zu erreichen. Eine reine Edelstahllösung würde aber nicht zum Heimathaus passen, sodass neben der Verzinkung, die man dann als Grundkorrosionsschutz hat, noch eine weitere grafitgraue Kunststoffbeschichtung daraufgesetzt wird. Dabei wird bei den Armen Lärchenholz wegen der Dämpfung verwandt. Berücksichtigt beim Wasserrad wird auch, dass nach Inbetriebnahme mit einem Generator Strom erzeugt werden soll, diese Anlage ist bereits fertig.

Den Zuschlag für die Erneuerung des Rades erhielt die Mühlenbaufirma Gottfried Schumann aus Mulda in Sachsen.

Sie hat bereits das marode Wasserrad abgebaut und mit der Neuerstellung begonnen. Da inzwischen auch die Finanzierung dank der Zuschuss-zusagen, der Unterstützung durch die Stadt Bersenbrück und der vorhandenen Eigenmittel gesichert ist, hofft der Heimatverein, dass das Vorhaben zeitnah abgewickelt wird.



## Weitere Veranstaltungen

Der Heimatverein führte folgende Radwanderungen durch: Alfsee, Badbergen und Kloster Malgarten (siehe Foto).



Mühlentag am Heimathaus Feldmühle



Ferienspaßaktion mit dem Imker Heinrich Willmaring



Teilnahme an der Sternwanderung des KHBB in Fürstenau

## HISTORISCHES



Radwanderung des Heimatvereins 1990



Überschwemmung der Hase am Hof Jöring 1981